

Größere Effektivität der Investitionen erfordert die Mitarbeit eines jeden

Der IX. Parteitag der SED beschloß, den Verwertungsgrad der Sekundärrohstoffe von 24 Prozent im Jahre 1975 auf 30 Prozent im Jahre 1980 zu erhöhen. Im Mittelpunkt steht dabei die Zunahme der Erfassung und Verwertung von Schwarz- und Buntmetallschrott um etwa fünfzehn Prozent.

In Verwirklichung dieses Beschlusses wurden dem VEB Kombinat Metallaufbereitung Halle umfangreiche Investitionsmittel für eine noch bessere Erfassung und Aufbereitung des metallischen Schrotts zur Verfügung gestellt. Um mit diesen Mitteln eine hohe Produktivität auf der Grundlage moderner Technologien zu erreichen, kam es darauf an, die Investitionen durch die verantwortlichen Leiter des Kombinates konzentriert und effektiv einzusetzen. Das bedeutete auch für die Parteiorganisationen der Kombinatbetriebe, die Werktätigen darauf zu orientieren, mit jeder investierten Mark einen höchstmöglichen Leistungszuwachs zu erreichen. Der Weg dazu konnte nur die sozialistische Rationalisierung und Intensivierung sein. Die Investitionspolitik im Kombinat wurde deshalb auf die Rekonstruktion bzw. Neugestaltung profilbestimmender leistungsfähiger Schrottaufbereitungszentren gerichtet.

Eine bedeutende Maßnahme in dieser Hinsicht stellt das Investitionsvorhaben „Zentrale Schrottaufbereitung Magdeburg-Rothensee“ im Kombinatbetrieb Magdeburg dar. Bevor jedoch für dieses Vorhaben der erste Spatenstich getan wurde, sprachen verantwortliche Genossen der

Kombinatsleitung in Mitgliederversammlungen der Grundorganisation des Magdeburger Betriebes ausführlich sowohl über die politische Bedeutung als auch über die technische Seite sowie über die ökonomische Wirksamkeit des Projektes.

Sie gingen davon aus, daß dem Kombinat nicht unbegrenzt Investitionen zur Verfügung gestellt werden können. Deshalb komme es darauf an, diese Mittel so wirtschaftlich wie möglich einzusetzen. Das heißt — und die 11. Tagung des ZK machte darauf noch einmal besonders aufmerksam —, solche Ausrüstungen und hochproduktive Technologien einzusetzen, die für das weitere Wachstum der Volkswirtschaft der DDR und im konkreten Falle für eine bedeutende Stärkung des materiell-technischen Potentials des Kombinates besonders wichtig sind. Schließlich geht es darum, mit moderner Technik in kürzester Frist die Arbeitsproduktivität im Kombinatbetrieb Magdeburg in dem Maße zu steigern, daß der Bedarf der metallurgischen Industrie an Schrott immer besser befriedigt wird. Die Rohstahlerzeugung der DDR wird zu 70 Prozent aus Schrott gewonnen — 1960 waren es erst 57 Prozent. Das erfordert, die in unserer Republik vorhandenen Schrottreserven maximal zu erfassen und die Aufbereitung noch effektiver zu gestalten.

Nach den Mitgliederversammlungen sprachen die Genossen in ihren Arbeitskollektiven über die Bedeutung des Vorhabens und erklärten den Werktätigen, daß durch ihre aktive Mitarbeit am

Leserbriefe

ten und eine kontinuierliche Massensarbeit zu leisten.

Die Ortsleitung hat festgestellt, daß es effektiver ist, nicht politische Gespräche an sich zu führen, sondern sie immer mit der Lösung von Aufgaben, die der Entwicklung unseres Territoriums dienen, zu verbinden. Dabei festigten sich die Beziehungen zu den Haus- und Hofgemeinschaften weiter. Die Gespräche in den Wohngemeinschaften und Familien wurden zum wichtigen Teil der politisch-ideologischen Arbeit. So konnte mit Hilfe der Bürger in den letzten Jahren viel erreicht werden. Meist standen Ge-

nossen an der Spitze, wenn es um Aktivitäten für alle ging. Zum 25. Jahrestag der DDE entstand zum Beispiel im Ort ein Sportstadion. Eine feste Tradition bilden die Sommerfilmtage auf der Waldbühne, die als kulturelles Zentrum von Bürgern Schkölens geschaffen wurde. In Weiterentwicklung dieser Tradition wurden Kulturfesttage auf dem Lande gestaltet, die vor allem die revolutionäre Entwicklung der Landwirtschaft veranschaulichten. Solche Darstellungen der Entwicklung, an der die Bürger selbst großen Anteil haben, machten ihnen die große Leistung bewußt,

die von ihnen unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei vollbracht wurde. Das aktivierte ihre Kräfte zur Lösung neuer Aufgaben.

Umfangreiche politische Massensarbeit wurde im 30. Jahr der Gründung der DDR anlässlich der Kommunalwahlen geleistet. Alle wahlberechtigten Bürger der Stadt gaben den Volksvertretungen ihre Stimme. Eine umfassende politische Aussprache mit allen Bürgern des Ortes war vorausgegangen. Mit jeder Familie, jedem Bürger wurden persönliche Gespräche geführt. Hinweise, Anregungen, kritische